

Flüchtlingsdiskussion - auf Bitte ausgelagert

Beitrag von „fro“ vom 25. Juli 2016 16:50

Zitat von Claudius

[...]

München: **Iraner** erschiesst 9 Menschen mit einer illegalen Waffe. Ein Mitwisser der Tat, ein Afghane, wurde gerade festgenommen.

[...]

Sehr interessant, dass dem Täter seine zweite Staatsbürgerschaft - nämlich die deutsche - aberkannt wurde, um das Deutschsein in einem guten Licht zu präsentieren. Nichtsdestotrotz war der Täter Deutscher oder zumindest Deutsch-Iraner. So viel Zeit zur Differenzierung muss sein, auch wenn seine Nationalität offenkundig kein Grund für den Amoklauf darstellte.

Zitat von Stille Mitleserin

ich mache sehr wohl einen Unterschied zwischen Inlandstätern und Tätern mit Migrationshintergrund. Nicht moralisch. Da ist die Tat zu verurteilen.

Aber mir ist klar, dass man einen Inlandstäter nicht irgend einem anderen Land aufhalsen kann - unsere Gesellschaft ist dafür verantwortlich, Konsequenzen zu ziehen und, aus Steuergeldern, diese auch zu finanzieren. dazu gehört dann auch der komplette Justizapparat, eine Unterbringung und Maßnahmen zur Resozialisation.

Nun sprechen wir aber von Menschen, die bei uns Schutz gesucht haben und die ich zunächst einmal als Gäste betrachte. Und bei denen sehe ich nicht ein, dass die Gesellschaft die Kosten für Täterschaft übernehmen soll.

Werden wir doch mal konkret beim "Durchgreifen" - auch das Wort ist schon recht abgegriffen. Was stelle ich mir vor bei (um bei meinem Beispiel zu bleiben) sexuellen Belästigern in einem Bad?

ich stelle mir nicht vor, dass lediglich die Personalien aufgenommen werden (wenn überhaupt) und unter 18-jährige (oder angebliche unter 18-jährige, ohne Papiere ist das ja nicht nachweisbar)nach einer Ermahnung (die sie verstehen?) die Örtlichkeit verlassen, ohne, dass irgendeine Ahndung der Tat erfolgt. Dann ist nämlich klar: Die

wehern sich gar nicht, da passiert nichts außer ein paar Worte, so schlimm war es also nicht. Konsequenz: Ich kann mich weiterhin so verhalten, Konsequenzen gibt es keine.

Wir bleiben als Gesellschaft mit unseren sanften Ermahnungen weit unter einer Schwelle, die von jemand, der aus einem Regime stammt und sicher Schreckliches gesehen hat, als Konsequenz interpretiert werden könnte. Dazu gehört auch, dass viele Flüchtlinge auch nach dem Asylantrag keinerlei Paieere bei sich tragen (oder es behaupten.) Wie wäre es mit der einfachen Pflicht, sich jederzeit ausweisen zu können?

Was ist meine Alternative? ich wünsche mir, dass Täter festgesetzt werden und in einem möglichst schnellen Verfahren abgeurteilt. Und dann bedeutet das bei einem Gast, dass er abgeschoben wird. Auch bei kleinen Vergehen und Bewährungsstrafen. In sein Herkunftsland. Egal, wie es da aussehen mag. Das könnte meiner Meinung nach dazu führen, das weitere Täter sich besser überlegen, ob sie gesellschaftliche Regeln in Zukunft überschreiten oder nicht und unseren Ordnungsapperat und die Justiz etwas ernster nehmen.

Und genau das ist der Grund, weshalb ich mich gegen eine von Dir geforderte Leitkultur ausspreche. Ich sehe das nämlich anders und möchte den Täter nicht aufgrund seiner Nationalität als Menschen zweiter Klasse "bestrafen", sondern aufgrund seines Vergehens. Und das ist keineswegs besser, wenn der Täter schon sein ganzes Leben in Deutschland verbracht hat. Sich auf bloße biologische Zufälligkeiten - nämlich die Geburt an einem Ort X - als Legitimation einer Differenzierung zwischen Menschen zu beziehen, passt nicht in mein Weltbild. Vor allem, weil Du scheinbar auch einen wegen leichten Diebstahls verurteilten Geflüchteten fernab jeder humanistischen Einstellung nach Syrien zurückschicken würdest. Du sagst, nach hier flüchtende oder migrierende Menschen sollen sich an unsere Werte anpassen. Das scheinen mir aber teilweise sehr suspekte Werte zu sein...